

Protokoll

9. Delegiertenversammlung (Legislatur 2010/2014)

Mittwoch, 16. Januar 2013, 20.15 Uhr – 22.00 Uhr

Restaurant Löwen, Jürg Wille-Saal, Meilen

Vorsitz	Präsident:	Max Baur	Hombrechtikon
anwesend	Delegierte:	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Urs Hofmann ✓ Sascha Patak ✓ Hans Bachmann ✓ Gaudenz Schwitter ✓ Tino Ponato ✓ Balz Schlittler ✓ Mark Furger ✓ Bernhard Bühler ✓ Hans Dietschweiler ✓ Thomas Zwicker ✓ Peter Jenny ✓ Ernst Sperandio ✓ Hanspeter Zollinger ✓ Andreas Utz ✓ Ueli Egli ✓ Erich Stark ✓ Jürgen Schütt ✓ Marc Bohnenblust ✓ Gerold Reiser 	<ul style="list-style-type: none"> Egg (Bevölkerung) Erlenbach (Gemeinderat) Erlenbach (Bevölkerung) Herrliberg (Gemeinderat) Hombrechtikon (Gemeinderat) Hombrechtikon (Bevölkerung) Küsnacht (Gemeinderat) Küsnacht (Bevölkerung) Männedorf (Bevölkerung) Männedorf (Gemeinderat) Meilen (Gemeinderat) Oetwil am See (Gemeinderat) Oetwil am See (Bevölkerung) Stäfa (Gemeinderat) Uetikon am See (Gemeinderat) Uetikon am See (Bevölkerung) Zollikon (Gemeinderat) Zumikon (Gemeinderat) Zumikon (Bevölkerung)
	Vorstand:	<ul style="list-style-type: none"> René Anliker Thomas Bänninger Felix Huber Nathalie Mil Wilhelm Natrup Michael Rothen Hans-Peter Fehr 	<ul style="list-style-type: none"> Erlenbach Zollikon Meilen Vertreterin RZU Vertreter ARE Planer ZPP Sekretär ZPP
Gast		Markus Traber	Chef AfV Kanton Zürich
entschuldigt	Delegierte:	<ul style="list-style-type: none"> Roland Gfeller Wolfgang Müller 	<ul style="list-style-type: none"> Meilen (Bevölkerung) Stäfa (Bevölkerung)
	Vorstand:	Balthasar Thalmann	Vertreter ARE

Traktanden

1. Referat M. Traber, Chef AfV Kanton Zürich: "MIV Erschliessung Region Pfannenstil: heutige Situation und zukünftige Herausforderungen"
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 19.09.2012
4. Ersatzwahlen für die Amtsperiode 2010-2014
 - 4.1 Wahl zweier Mitglieder des Vorstandes
 - 4.2 Wahl des Präsidenten des Vorstandes und der DV
5. Siedlungsökologie, Weiterführung, Nachtragskredit; Beschluss
6. Revision Verbandsordnung, Sistierung; Beschluss
7. Anregungen aus dem Kreis der Delegierten
8. Verschiedenes und Mitteilungen

Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Delegierten, Gäste und Pressevertreter zur 9. Delegiertenversammlung, die gleichzeitig seine letzte als Präsident ist. Ein weinendes Auge steht für seine Wertschätzung gegenüber der Präsidialarbeit in der ZPP, ein lachendes Auge für die künftige Verbesserung seines persönlichen Zeitmanagements.

Ganz speziell freut er sich über die Anwesenheit von Markus Traber, der vor dem geschäftlichen Teil ein Referat halten wird zum Thema MIV Erschliessung Region Pfannenstil.

Der Präsident wird die Sitzung mit den offiziellen Traktanden erst nach dem Referat eröffnen.

MIV Erschliessung Region Pfannenstil: heutige Situation und zukünftige Herausforderungen

Kurzfassung des Referats von M. Traber, Chef Amt für Verkehr

Die Folien werden auf die ZPP-Website gestellt (Projekte/Kantonaler Richtplan: Referat M. Traber).

Das Referat ist in folgende Teile gegliedert:

Gesamtverkehrskonzept / Heutige Verkehrssituation / Zukünftige Herausforderungen / Handlungsoptionen / Einschätzung der Aussagen aus dem Regio-ROK / Diskussion.

Gesamtverkehrskonzept

Zu Beginn erläutert M. Traber die Wesensmerkmale und den Inhalte des Gesamtverkehrskonzepts Kanton Zürich (GVK), der strategischen Grundlage des kantonalen Richtplans. Im Wesent-

lichen sollen damit die verschiedenen Verkehrsträger langfristig aufeinander abgestimmt und die Übereinstimmung von Verkehr- und Siedlungsentwicklung sichergestellt werden. Das GVK wird überarbeitet, es sollte Ende Jahr aktualisiert vorliegen.

Heutige Verkehrssituation

Der Verkehr ist kein Selbstzweck, sondern letztlich das Resultat aus der Siedlungsentwicklung. Anhand des Regionenvergleichs von Entwicklungsdynamik und Verkehrsaufkommen ist ersichtlich, dass die Region Pfannenstil zwar nicht die dynamischste ist, aber doch eine gewisse Zuwachsrate aufweist. Die Modellauswertungen unserer Region, begrenzt bis Meilen, zeigen die Verteilung der Ziele der Quellfahrten. Von den Quellfahrten aus diesem Gebiet haben 30% den Zielpunkt in der Region, 26% in der Stadt Zürich, 13% im Raum Dübendorf/Volketswil/Uster, die restlichen Beziehungen – insbesondere über das Hochleistungsnetz - sind untergeordnet. Die Spinnenauswertung des durchschnittlichen Werktagverkehrs (DWV) ergibt, dass die beiden Hauptachsen See- und Forchstrasse einen grossen Anteil an Verkehr von und zur Stadt Zürich haben. Der Anteil, der über die Stadt hinausgeht, ist unbedeutend. Der DWV auf den Querachsen ins Glatttal und Zürcher Oberland entspricht gesamthaft etwa der Hälfte des DWV von und zur Stadt Zürich und ist wiederum recht kleinräumig. Zu erwähnen ist weiter die Achse Seestrasse in Richtung Rapperswil und die Fähre.

Fazit:

- Der grösste Teil der Quellfahrten hat das Fahrziel in der Region oder der Stadt Zürich;
- zur und von der Stadt Zürich sind die See- und Forchstrasse etwa gleich belastet;
- dem Raum Pfannenstil fehlt eine leistungsfähige MIV-Erschliessung;
- der grösste Teil der Fahrten sind regionale Fahrten.

Zukünftige Herausforderungen

Die Herausforderungen sind die beiden Achsen Richtung Stadt Zürich mit dem Knotenpunkt Bellevue (Quaibrücke), welcher die gesamte Leistungsfähigkeit von der rechten Seeseite bestimmt; dann auch die Kapazitäten Richtung Glatttal (Achsen westlich und östlich vom Greifensee), sowie die beschränkte Kapazität der Fähre Meilen. Weiter zu beachten sind die Zielkonflikte bei den Ortsdurchfahrten, wie auch die Forderungen nach Radwegen.

Handlungsoptionen

Im gültigen kantonalen Richtplan finden sich folgende Einträge:

Im Gebiet der Stadt Zürich *der Stadttunnel, Adlisbergtunnel, Seetunnel und Wehrenbachtunnel*. Die Herausforderungen dieser Vorhaben sind der lange Zeithorizont und die hohen Kosten (im Falle der ZPP insbesondere auch die erforderliche Ausführungskaskade, d.h. eine Massnahme alleine bringt noch keinen Nutzen). Im Gebiet westliche Achse Greifensee die *Umfahrungen Binz, Fällanden und Schwerzenbach*. Im Gebiet östliche Achse Greifensee die *Vorhaben Uster West und Moosackerstrasse* sowie *Ortskernumfahrung Egg*.

In der Netzstudie Zürich-Ost, wurden die Netzelemente westlich des Greifensees nach den Kriterien Fahrzeitgewinn und Investitionskosten bewertet. Dabei zeigt sich, dass die *Umfahrungen Binz, Fällanden und Schwerzenbach* die besten Kosten Nutzenverhältnisse aufweisen. Nach dem gleichen Bewertungsschlüssel wurden noch weitere neue Netzelemente untersucht wie *Wehrenbachtunnel Nord, Ostumfahrung Zollikerberg und Tunnel Küsnachterberg*.

Fazit:

- Leistungsfähige Lösungen im Hochleistungsnetz können nur als Bundesstrassen oder mit massgeblicher Unterstützung des Bundes umgesetzt werden. Diese weisen aber

sehr hohe Kosten auf, haben einen langen Realisierungshorizont und decken das hauptsächliche Verkehrsbedürfnis der ZPP nur vordergründig ab;

- kurz-/mittelfristig umsetzbar und zweckmässig sind Lösungen auf dem Hauptverkehrsstrassennetz (kantonale Hoheit) auf der westlichen und östlichen Achse Greifensee.

Einschätzung der Aussagen aus dem Regio-ROK

Bezüglich *kontinuierlichem Verkehrsfluss auf der See- und Forchstrasse* liegt das Problem beim grossen Verkehrsanteil auf diesen Achsen. Das Nadelöhr bezüglich Kapazität ist das Bellevue, vor allem die Quaibrücke mit ihren vier Fahrspuren. Damit das Verkehrssystem der Stadt aufrecht erhalten werden kann, muss eine Zuflussdosierung erfolgen, was zu Rückstaus führen kann.

Bezüglich *Reduktion der Attraktivität von parallelen Schleichwegen* ist festzuhalten, dass die Parallelachsen zur Seestrasse - die als Schleichwege missbraucht werden -, meist Gemeindestrassen sind, diese fallen in die Kompetenz der jeweiligen Gemeinde.

Bei den Massnahmen Verkehrsfluss ist eine Verdichtung im ÖV nur machbar, wenn beim Nadelöhr Bahnhof Stadelhofen ein Ausbau erfolgt. Bei den Velorouten konnten bereits einige Verbesserungen erreicht werden.

Bezüglich besserer Verbindung mit dem Nationalstrassennetz ist zwar im Richtplan eine Ostast-Anbindung festgelegt, im Moment aber in keiner Planung mit Budget unterlegt. Der Kanton priorisiert darum vielmehr die Massnahmen, die in seiner Kompetenz stehen (wie z.B. der Ausbau der Achse Zollikerberg – Binz – Fällanden – Schwerzenbach).

Bezüglich *sicherer Gestaltung der Radstreifen auf der Seestrasse* ist sich der Kanton bewusst, dass noch verschiedene Konfliktstellen zu beheben sind.

Diskussion

- > Frage: Wenn die Umfahrungen Binz und Fällanden gemacht werden, müsste der Anschluss an die Forchstrasse im Zollikerberg ebenfalls studiert werden, mit der heutigen Forchbahnquerung kann die Kapazität nicht gesteigert werden.

Antwort: M. Traber bestätigt die Bedenken. Mit der heutigen Einmündung lässt sich das nicht bewerkstelligen. Da diese Rochadenachse erst Ende letzten Jahres aus einer Studie herauskam, fehlt zur Zeit ein solcher Richtplaneintrag. Bei der nächste Richtplanrevison müsste überlegt werden, ob nicht eine Umfahrung Zollikerberg notwendig wäre.

- > Frage: Das grösste Nadelöhr in Zürich ist das Bellevue und trotzdem unterbindet man alle parallelen Strassen?

Antwort: Mehr Durchfahrtsachsen gäbe letztlich mehr Verkehr, der am Schluss beim Bellevue respektive vor dem Nadelöhr Quaibrücke steht. Analog dem Postulat der ZPP will man auch in der Stadt nicht alle Parallelachsen mit Verkehr belasten.

- > Frage: Die Attraktivität von Parallelachsen als Schleichwege lässt sich vor allem durch bauliche Massnahmen und Tempo 30 brechen. Lässt sich das auch realisieren, wenn es sich um eine Kantonsstrasse handelt?

Antwort: Der Kanton ist bezüglich Tempo 30 sehr zurückhaltend. Nach Strassenhierarchie hat eine Staatsstrasse nicht nur einen Erschliessungscharakter und muss daher im Sinne des Verkehrsflusses auch noch andere Funktionen erfüllen; Ausnahmen sind dementsprechend selten.

Eröffnung der 9. Delegiertenversammlung (21.00 Uhr)

Mit der Einladung zur Versammlung haben alle Delegierten auch die Unterlagen erhalten. Die heutige Versammlung wurde in den amtlichen Publikationsorganen der Verbandsgemeinden rechtzeitig ausgeschrieben. Die Versammlung ist öffentlich.

Zum Inhalt der Traktandenliste erfolgt keine Wortmeldung.

2. Wahl der Stimmenzähler

Der Delegierte Ueli Egli, Uetikon am See, wird vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

3. Protokoll der 8. Delegiertenversammlung vom 19. September 2012

Diskussion wird nicht benutzt.

Abstimmung Das Protokoll der 8. Delegiertenversammlung vom 19. September 2012 wird einstimmig genehmigt und verdankt.

4. Ersatzwahlen für die Amtsperiode 2010-2014

4.1 Wahl zweier Mitglieder des Vorstandes

Bericht

Max Baur, der derzeitige Präsident der ZPP, hat mit Schreiben vom 29. August 2012, aus Gründen andauernder Überlastung, um vorzeitigen Rücktritt ersucht. Der Bezirksrat stimmte seinem Gesuch per 16. Januar 2013, unter Verdankung der geleisteten Dienste zu. Max Baur präsidierte die ZPP seit Juni 2002 engagiert und erfolgreich. An der letzten Delegiertenversammlung hat er seine Gedanken zu dieser Vernunft-Entscheidung noch persönlich ausgeführt.

Barbara Müller Tobler, Vorstandsmitglied seit 2010, hat aus gesundheitlichen Gründen um sofortigen Rücktritt vom Amt ersucht. Der Bezirksrat hat mit Beschluss vom 25. Oktober dem Gesuch um sofortige Entlassung zugestimmt. Der Vorstand hat dies schriftlich kommuniziert.

Als Ersatz stellen sich verdankenswerterweise zur Verfügung:

- Ernst Sperandio, 1949, CVP, Unternehmensberater, Gemeindepräsident, Oetwil am See
- Gaudenz Schwitter Dr. iur., 1971, FDP, Rechtsanwalt, Bauvorsteher Hochbau/Planung, Herrliberg

Beide Kandidaten erfüllen die Wählbarkeitsvoraussetzungen.

Meilen, 11. Dezember 2012

Für den Vorstand

M. Baur, Präsident

H.-P. Fehr, Sekretär

Der Vorsitzende ersucht beide Kandidaten, sich zu ihrer Kandidatur zu äussern.

Ernst Sperandio

In seiner beruflichen Tätigkeit führte er verschiedene Unternehmen der Informatikbranche. In den letzten Jahren betätigte er sich als selbstständiger Unternehmensberater und befasst sich speziell mit Organisationsfragen. Er bekleidet seit 1998 das Amt des Gemeindepräsidenten in Oetwil am See, dabei ist eine seiner Kernaufgaben die Ortsplanung. Er war im Bezirk 7 Jahre Präsident der Gemeindekonferenz. Seit 2010 ist er Vorstandsmitglied im Schweizerischen Gemeindeverband und befasst sich in diesem Gremium vertieft mit den Fragen des öffentlichen Verkehrs. Seit einigen Jahren ist er auch Verwaltungsratspräsident der VZO. Und seit 2012 Vizepräsident des Vereins Arbeitssicherheit Schweiz.

Gaudenz Schwitter

Er ist Rechtsanwalt in einer grossen Anwaltskanzlei u.a. in den Tätigkeitsgebieten Bau- und Immobilienrecht. Seit dieser Legislatur hat er das Amt des Bauvorstehers Hochbau/Planung in Herrliberg inne, wo er als Präsident der Baukommission und der Energiekommission sowie als Vizepräsident der Werkkommission und der Liegenschaftenkommission wirkt. Seine Motivation, sich als Vorstandsmitglied zur Verfügung zu stellen: Planung ist wichtig und bewegt die Bevölkerung. Verschiedene Initiativen in der letzten Zeit belegen dies. Diesen Herausforderungen muss sich auch die ZPP stellen. Dies interessiert ihn und er ist bereit mitzugestalten.

Weitere Vorschläge: keine

Die beiden Kandidaten treten in den Ausstand und verlassen den Saal.

Diskussion: wird nicht benutzt

Antrag Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung in Anwendung von Ziffer 234.1 lit. a) Verbandsordnung, Ernst Sperandio, Oetwil am See, als Vorstandsmitglieder für die Amtsdauer 2010 – 2014 zu wählen.

Abstimmung Ernst Sperandio wird einstimmig gewählt.

Antrag Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung in Anwendung von Ziffer 234.1 lit. a) Verbandsordnung, Gaudenz Schwitter als Vorstandsmitglieder für die Amtsdauer 2010 – 2014 zu wählen.

Abstimmung Gaudenz Schwitter wird einstimmig gewählt.

4.2 Wahl des Präsidenten des Vorstandes und der Delegiertenversammlung

BERICHT

Max Baur, der derzeitige Präsident der ZPP, hat mit Schreiben vom 29. August 2012, aus Gründen andauernder Überlastung, um vorzeitigen Rücktritt ersucht. Der Bezirksrat stimmte seinem Gesuch per 16. Januar 2013, unter Verdankung der geleisteten Dienste zu. Max Baur präsidierte die ZPP seit Juni 2002, engagiert und erfolgreich.

Für dieses Amt hat sich verdankenswerterweise zur Verfügung gestellt:

- Ernst Sperandio, 1949, CVP, Unternehmensberater, Gemeindepräsident, Oetwil am See

Meilen, 11. Dezember 2012

Für den Vorstand

M. Baur, Präsident

H.-P. Fehr, Sekretär

Weitere Vorschläge: keine

Diskussion: wird nicht benutzt

Antrag Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung in Anwendung von Ziffer 234.1 lit. a) Verbandsordnung, Ernst Sperandio, Oetwil am See, als Präsident der ZPP für die Amtsdauer 2010 – 2014 zu wählen.

Abstimmung Ernst Sperandio wird einstimmig gewählt.

Nachdem beiden Gewählten mit Applaus die Ehre erwiesen wurde, bedankt sich Ernst Sperandio, auch im Namen von Gaudenz Schwitter, für die Wahl. Sie beide werden mit vollem Einsatz dazu beitragen, dass zusammen mit den übrigen Vorstandsmitgliedern die Arbeiten ziel- und termingerecht weitergeführt werden. Sie werden die Aufgabe mit Respekt angehen und möchten gerne zusammen mit allen Delegierten das Schiff namens ZPP auf Kurs halten. Ernst Sperandio wünscht sich einen offenen und ehrlichen Dialog auf gleicher Augenhöhe. Nur eine sachliche und zielführende Diskussion bringt die ZPP weiter. Die Machbarkeit soll zwar immer vor unseren Augen sein,

trotzdem sollen auch Visionen Platz finden. Mit unseren Kantonsräten möchte er die Anliegen aus der Bevölkerung in einer gesitteten Gesprächskultur austauschen. Er freut sich auf die kommende Zusammenarbeit und wünscht allen gutes Gelingen.

5. Projekt Ökologische Vernetzung und Biodiversität im Siedlungsraum (Siedlungsökologie). Weiterführung, Nachtragskredit

Antrag

Gestützt auf den Bericht des Vorstandes und in Anwendung von Ziffer 234.3 lit. o) und k) der Verbandsordnung beschliesst die Delegiertenversammlung der ZPP:

1. Das Projekt ökologische Vernetzung und Biodiversität im Siedlungsraum in der Region Pfannenstil wird mit der Projektorganisation des Pilotjahrs für 4 Jahre weitergeführt. Die Verbandsgemeinden stellen der ZPP und damit dem Naturnetz Pfannenstil einen Budgetposten (mit separatem Objektkredit) in der Höhe von Fr. 20'000.-- pro Jahr zur Verfügung. Nach Abschluss dieser Phase wird eine Weiterführung erneut geprüft.
2. Dem Nachtragskredit für den Vorschlag 2013 für das Projekt Siedlungsökologie im 2013 von Fr. 20'000.-- wird zugestimmt.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Verbandsgemeinden (Protokollauszug)
 - Gemeindegutsverwaltung Meilen (Protokollauszug)
 - Projektteam Naturnetz (Protokollauszug)

Bericht

Das vom Vorstand unterstützte und an der Delegiertenversammlung vom 11. Januar 2012 vorgestellte Konzept der Siedlungsökologie hat im vergangenen Pilotjahr konkrete Formen angenommen. Wie vor einem Jahr versprochen, wird mit diesem Bericht aufgezeigt, ob sich das Projekt weiterentwickeln lässt.

Die Tätigkeiten in Siedlungsökologie im 2012 konzentrierten sich hauptsächlich auf Beratung und Öffentlichkeitsarbeit. Diese waren: Aufnahme von Ueli Zollinger, Gärtnermeister, ins Projektteam; Informationsanlass für Gemeinden und Naturschutzvereine; Aufschaltung von Informationen zum Thema auf unsere Website www.naturnetz-pfannenstil.ch; die Pressearbeit bestand in 5 Artikeln zum Thema Siedlungsökologie; telefonische Beratung für Private; Aktionstag Neophyten; drei Exkursionen in Naturgärten und naturnahe Grünanlagen; zwei Informationsveranstaltungen für Unterhaltsequipen von Gemeinden; Motivierung von Anbietern in der Region zum Verkauf von Naturgartenprodukten; Umsetzung von Pilotprojekten in Zumikon, Küsnacht und Erlenbach.

Die Stimmung in den Gemeinden und bei der Fachstelle Naturschutz gegenüber dem Projekt Siedlungsökologie ist positiv. Die Veranstaltungen wurden gut bis sehr gut besucht. Dem Naturnetz Pfannenstil gelingt es, die Gemeinden in einem für sie manchmal diffusen Thema zu unterstützen. Das Projektteam Naturnetz Pfannenstil und der Vorstand ZPP freuen sich, dass das Angebot für die Siedlungsökologie auf erfreulich grosses Interesse gestossen ist. Der Vorstand ist sich bewusst, dass mit dem Pilotprojekt im ersten Jahr die richtigen Schritte in die richtige Richtung gemacht wurden; die ökologische Aufwertung im Siedlungsraum ist aber eine grosse Aufgabe, die nicht von heute auf morgen zu lösen ist. Einen nachhaltigen Erfolg wird nur ein mehrjähriges Engagement bringen; dies erfordert eine finanzielle Beteiligung der ZPP an den Kosten. Die Investition wirkt sich auf die unmittelbare Umgebung im Siedlungsraum und damit auf die Lebensqualität für die Bewohner unserer Region aus. Der Vorstand empfiehlt den Delegierten, diesen Schritt – in gewissem Sinne in Analogie zum Naturnetz – zu wagen und der Weiterführung zuzustimmen.

Wie erwähnt, kann die Weiterführung nur mit einer finanziellen Beteiligung der ZPP sichergestellt werden. Um vor dem Entscheid über die Weiterführung nichts vorwegzunehmen, wurde im Budget 2013 für dieses Projekt absichtlich nichts eingestellt.

Gemäss Budget Siedlungsökologie 2013 belaufen sich die Ausgaben auf Fr. 44'000.--, davon hat die Kantonale Fachstelle Naturschutz Fr. 10'000.-- zugesagt, von den Gemeinden wird eine Beteiligung von gesamthaft Fr. 14'000.-- erwartet, die ZPP müsste den verbleibenden Anteil von Fr. 20'000.-- übernehmen. Dementsprechend ist für den Voranschlag 2013 ein entsprechender Nachtragskredit zu bewilligen.

Meilen, 11. Dezember 2012

Für den Vorstand

M. Baur, Präsident

H.-P. Fehr, Sekretär

Ueli Küpfer, Projektleiter NNP, führt die beiden Hauptgründe aus, die uns zum Projekt Siedlungsökologie führten. Zum einen waren dies die Fragen der Landwirte, warum wir nur im Landwirtschaftsgebiet und nicht auch im Siedlungsgebiet aktiv seien. Zum andern sind es die Vorgaben aus der neuen Landwirtschaftspolitik 2014-2017, welche die Biodiversität fordert.

Ueli Zollinger, Mitglied PT NNP, erläutert anhand von Folien in einem Rückblick die Aktivitäten im 2012 sowie in einem Ausblick 2013 die Schwerpunkte der kommenden Arbeiten.

Diskussion wird nicht benutzt.

Abstimmung Der gesamten Antrag: Weiterführung der ökologischen Vernetzung und Biodiversität, samt dem dafür im 2013 erforderlichen Zusatzkredit wird ohne Gegenstimme genehmigt.

6. Revision Verbandsordnung, Sistierung; Beschluss

ANTRAG

Gestützt auf den Antrag des Vorstandes und in Anwendung von Ziffer 234.3 lit. b) der Verbandsordnung beschliesst die Delegiertenversammlung der ZPP:

1. Auf eine Revision der Verbandsordnung wird vorderhand verzichtet. Das Geschäft soll wieder anhand genommen werden, wenn neue Gesichtspunkte auftreten, die ein Handeln erfordern.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Verbandsgemeinden
 - Gemeindeamt
 - Gemeindegutsverwaltung Meilen

BERICHT

Die sich stetig verändernden und zunehmenden Aufgaben, aber auch die steigende Komplexität, zeigen die Notwendigkeit einer geänderten Arbeitsweise und das Bedürfnis nach einer schnellen, effizienten und kompetenten Struktur/Organisationsform.

An der Delegiertenversammlung vom 29. Juni 2011 wurde der Vorstand zu diesem Zweck beauftragt, die Ausarbeitung einer angepassten Verbandsordnung an die Hand zu nehmen. Um die Arbeit breiter abzustützen, wurde die Bearbeitung einer Fachkommission, bestehend aus fünf Delegierten und dem Vorstand, übertragen.

Der an sechs Sitzungen ausgearbeitete Vorschlag wurde dann dem Gemeindeamt zur Vorprüfung eingereicht. Mit Schreiben vom 29. Oktober 2012 nimmt das Gemeindeamt ausführlich Stellung. Um den kantonalen Vorgaben gerecht zu werden, müssten noch verschiedene Änderungen vorgenommen werden, was nach Ansicht des Gemeindeamtes zu einer Totalrevision führen würde.

Für den Vorstand und die Fachkommission ergibt sich heute aus folgenden Gründen eine völlig neue Einschätzung der Sachlage:

Im Rahmen der Bearbeitung zeigte sich, dass mit der Schaffung von Fachkommissionen ein pragmatischer Weg für die praktische Arbeit gefunden werden konnte; dadurch ist die schlankere Organisation nicht mehr zwingend notwendig, auf eine Reduktion der Delegierten kann verzichtet werden. Das Ziel, alle Gemeinden unmittelbarer in die Arbeiten einzubeziehen, wurde wegen der Unzulässigkeit von Arbeitssitzungen zwar nicht erreicht; mit der intensiven Bewirtschaftung der Website konnte jedoch der Informationsfluss verbessert werden. Der heutige Kostenverteilungsschlüssel hat sich durch die zwischenzeitlich durchgeführten Abklärungen als recht-

mässig erwiesen, dadurch hat sich dieses Thema massiv entschärft. Ganz neue Aspekte haben sich an der letzten Sitzung der Gemeindegemeinschaft ergeben. Es wurde laut darüber nachgedacht, ob es allenfalls Möglichkeiten, gäbe die ZPP so zu stärken, dass sie auch eine Funktion in Synergie zur Gemeindegemeinschaft übernehmen könnte. Zur Zeit gibt es erst Ideen, das nächste Jahr wird zeigen, ob sich etwas entwickeln lässt. Für diese Impulse möchte der Vorstand offen sein.

Alle diese Gründe sprechen für ein Zuwarten mit einer Revision, aber auch der verbleibende Gewinn einer etwas übersichtlicheren Verbandsordnung steht in keinem Verhältnis zu den noch anstehenden Aufwendungen in allen zwölf Verbandsgemeinden. Aus diesem Grund erachten es der Vorstand wie auch die an der Revision beteiligte Arbeitsgruppe als angezeigt, auf die Revision vorläufig zu verzichten und die seit 2008 geltende Verbandsordnung unverändert in Kraft zu belassen.

Meilen, 3. Dezember 2012

Für den Vorstand

M. Baur, Präsident

H.-P. Fehr, Sekretär

Diskussion wird nicht benutzt.

Abstimmung Dem Antrag auf eine Revision der Verbandsordnung vorderhand zu verzichten, wird ohne Gegenstimme zugestimmt.

7. Anregungen aus dem Kreis der Delegierten

- > **Anregung:** Zur Zeit findet in den Gemeinden die Anhörung zum Sachplan Verkehr, Teil Infrastruktur, statt. Nimmt die ZPP dazu Stellung, oder sollen dies die Gemeinden tun?
Antwort: Sowohl als auch wäre sinnvoll. Der Vorstand hat an der heutigen Sitzung seine Stellungnahme verabschiedet. Darin wird insbesondere moniert, dass der notwendige Ausbau des Bahnhofs Stadelhofen praktisch nicht erwähnt wird. Die ZPP wird ihre Stellungnahme allen Delegierten zu Händen ihrer Gemeinden zustellen.
- > **Anregung:** Die komplexe Aufgabe der Siedlungsökologie (Traktandum 5) sollte nicht nur von der praktischen Seite angegangen werden. Für die planerische Seite der Siedlungsökologie im privaten Bereich wäre ein Kurzschliessen mit der Landwirtschaftlichen Schule Wädenswil anzustreben. Das Resultat könnte in einer Broschüre zusammengefasst werden, welche dann in allen Regionsgemeinden den Bauwilligen zur Sensibilisierung abgegeben werden könnte.
Antwort: Das Projektteam Naturnetz wird sich dieser Anregung annehmen.
- > **Anregung:** Die Ausführungen im Referat von M. Traber waren sehr interessant, nur: was fangen wir damit an? Können wir es konkret umsetzen in unserer Richtplandiskussion? Eine

Berücksichtigung erst in 10-20 Jahren macht keinen Sinn. Da sollten wir bewusst Gegensteuer geben.

Antwort: Das Referat von M. Traber ist aus dem Dialog zwischen Vorstand, Kanton und Stadt Zürich entstanden. Diese Gespräche werden weitergeführt und die greifbaren Fakten sind Teil der Grundlagen unserer Richtplanung. Das Thema wird nicht auf Eis gelegt.

8. Verschiedenes und Mitteilungen

8.1 Nächste Delegiertenversammlung

Geplant ist diese auf den 17. April 2013

8.2 Abschiede

Der Präsident würdigt die Arbeit der vorzeitig zurückgetretenen **Barbara Müller-Tobler**. Sie ist seit Sommer 1999 Delegierte von Oetwil am See und seit 2010 Mitglied des Vorstandes. Sie bearbeitete mit Begeisterung und Engagement das Ressort Naturnetz und begleitete das Projektteam NNP. Im Namen des Vorstandes, der Delegierten und unserer Bevölkerung bedankt er sich herzlich für ihre Arbeit.

In seinen Abschiedsworten blickt **Max Baur** auf die 4 Jahre als Delegierter und 10 Jahre als Präsident zurück, in der er die Aufgaben der ZPP zu verstehen und schätzen gelernt hat. In dieser Zeit ergaben sich unzählige spannende und hochpolitische Gespräche und Diskussionen mit Politikern, Fachleuten und Betroffenen. Die intensive und befruchtende Zusammenarbeit auf allen Stufen, speziell auch im Vorstand, war nicht nur in der Sache wertvoll, sondern führte auch zu Freundschaften. Alle die Sitzungen, Versammlungen und Tagungen waren vielseitige und gute Erlebnisse, und die gemeinsam erarbeiteten Resultate erfüllen ihn mit Stolz. Er dankt für das entgegengebrachte Vertrauen in den vergangenen Jahren und die oft auch harte aber gute Zusammenarbeit und die Unterstützung. Er wünscht dem neu bestellten Vorstand, den Delegierten und allen Planungsbeteiligten für die Zukunft viel Erfolg in allen Planungsarbeiten.

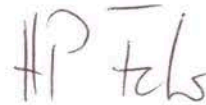
Im Namen des Vorstandes würdigt Thomas Bänninger die grossen Leistungen des scheidenden Präsidenten und ruft einige der wichtigsten Meilensteine – teilweise mit Bildern untermalt - in Erinnerung. Am augenfälligsten sind dabei das Naturnetz Pfannenstil und der Panoramaweg. Viele andere arbeitsintensive Projekte, realisierte und nicht realisierte, waren für die Entwicklung der Region von Bedeutung, sie alle mussten mit der richtigen Sicht begleitet werden. Und heute stehen wir bereits mitten drin in der Überarbeitung des kantonalen und regionalen Richtplans. Dank den Kenntnissen, Erfahrungen und dem Einsatz, hat Max Baur die ZPP in all den Jahren kompetent und zielorientiert geführt. Im Namen aller bedankt er sich herzlich für diese wertvolle Arbeit.

Schluss der Versammlung

Der Vizepräsident bedankt sich bei allen, schliesst die Sitzung und ladet alle zum anschliessenden Apéro ein.

Für das Protokoll:
25. Januar 2013

Der Sekretär:



H.-P. Fehr

- Verteiler:
- Delegierte
 - Vorstand
 - Verbandsgemeinden
 - Nachbarregionen
 - RZU
 - Planer (M. Rothen)
 - Vertreter ARE (B. Thalmann)
 - Naturnetz
 - Bezirksrat
 - RPK Hombrechtikon
 - Rechnungsführer (E. Forster)
 - Sekretariat ZPP